

**Caritas
&Du**

Gemüsefarm im Südsudan

Durch Schulungen im Gemüse- und Gartenanbau
können Familien im Südsudan sich zukünftig selbst versorgen



Jede/r zweite BewohnerIn im Südsudan ist auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen.



Hunger und Armut im eigentlich fruchtbaren Südsudan

Jahrelange Konflikte im Südsudan haben zur Flucht von Millionen Menschen geführt. Aufgrund dessen liegen die meisten Felder des Landes brach und werden nicht bewirtschaftet. Im Jahr 2019 wird die lokale Getreideproduktion lediglich 52 Prozent des Getreidebedarfs decken

können. So bleibt der Südsudan von Nahrungsmittelimporten abhängig, die aufgrund der schlechten Straßen sehr teuer und nur in der Trockenzeit möglich sind. Grundsätzlich ist das Entwicklungspotential in der Landwirtschaft hoch, und auch der laufende Friedensprozess lässt hoffen.

Mingkaman / Diözese Rumbek

Mingkaman liegt zentral im Südsudan in der Nähe des Weißen Nils und zählt zur Diözese Rumbek. Vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges war Mingkaman ein kleines, ruhiges südsudanesisches Dorf, dessen Bevölkerung hauptsächlich vom Fischfang lebte. Seit September 2013 haben sich im Dorf zusätzlich 145.000 Binnenvertriebene niedergelassen. Dieser rasante Bevölkerungsanstieg hat zu extremer Nahrungsmittelknappheit und zu Preissteigerungen in der Region geführt – Mangel- und Unterernährung sind die Folgen davon.

Verschiedene Hilfsorganisationen wie auch die Diözese Rumbek unterstützen die Bevölkerung und Flüchtlinge mit Nahrungsmittelhilfe.

Dank der Nähe zum Weißen Nil ist die Region für landwirtschaftliche Nutzung ganzjährig geeignet. Durch den Aufbau einer Demonstrationsfarm möchten wir gemeinsam mit der Diözese Rumbek die Situation der lokalen Bevölkerung und der Binnenvertriebenen langfristig verbessern.

Zahlen & Fakten

Der Südsudan ist der jüngste Staat der Welt:

Unabhängigkeitsdatum:
9. Juli 2011

EinwohnerInnenzahl:
10 Millionen (geschätzt 2018)

Hauptstadt:
Juba
(über 500.000 EinwohnerInnen)

Währung:
Südsudanesisches Pfund

Sprachen:
Englisch, Arabisch, verschiedene lokale nilotische Sprachen

Ethnische Gruppen:
Dinka, Nuer, Schilluk, Azande, Bari, Kakwa, Kuku, Murle u.a.

Religion(en), Kirchen:
überwiegend Christentum (Katholiken, Anglikaner, Protestanten) sowie lokale Religionen und Islam

Flucht:
Mitte Dez. 2013: Ausbruch des Bürgerkrieges, 4,2 Mio. SüdsudanInnen sind geflüchtet; davon ist jedeR sechste ein Kind. Rund 2,3 Mio. sind in die Nachbarstaaten (allen voran Uganda) geflohen, 1,87 Mio. leben als Binnenvertriebene im eigenen Land.

Hunger:
Mehr als 7,1 Mio. Menschen sind auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen



Mit Ackerbau zu Unabhängigkeit

Wie in unserem erfolgreichen Landwirtschaftsprojekt in Wulu möchten wir auch in Mingkaman die Ernährungssituation der Bevölkerung durch landwirtschaftliche Schulungen verbessern und unabhängiger von teuren Nahrungsmittelpimporten machen.

Dafür wurde bereits ein Feld in der Größe von 200x300 Meter eingezäunt. Das Areal liegt durch die Nähe zum Weißen Nil sehr günstig und eignet sich perfekt als Demonstrationsfarm. Mithilfe eines Wassertanks und Bewässerungssystems kann es das ganze Jahr landwirtschaftlich genutzt werden.

In Zukunft sollen hier Gemüse und Obst gepflanzt werden und auch landwirtschaftliche Schulungen stattfinden. Zusätzlich kann sich die lokale Bevölkerung zukünftig selbst

von den reicheren Erträgen durch moderne, ökologische Anbaumethoden überzeugen und die Schulungen sollen ihnen helfen, selbst erfolgreich ökologischen Ackerbau zu betreiben.

Ziel ist es, der Bevölkerung der Region Wissen und Werkzeug zur landwirtschaftlichen Selbstversorgung zu geben. Sie sollen lernen wie sie in ihren eigenen Gärten Obst und Gemüse anbauen können um ihre Ernährung langfristig zu verbessern. Der Verkauf von Überschüssen am Markt soll die finanzielle Situation zusätzlich verbessern.

Auf dem eingezäunten Areal soll Mais, Zuckerrohr, Melanzani, Zwiebeln, Tomaten und Kohl angebaut werden. Außerdem soll eine Obstplantage bestehend aus Bananensträuchern, Mangobäumen und Wassermelonen entstehen.



Auf dem eingezäunten Areal soll künftig Obst und Gemüse angepflanzt werden.



„Die Schulung hat unser ganzes Leben zum Positiven verändert!“



Schulung der lokalen Bevölkerung

An der Landwirtschaftsschulung sollen pro Jahr etwa 80 Frauen teilnehmen können. Die Gartenbauschulung wird dank der Möglichkeit der Bewässerung auf der Farm in der Trockenzeit von Oktober bis Mai stattfinden und so die Frauen auch in der Hungerzeit mit Gemüse versorgen. In der Regenzeit können sie ihre eigenen Gärten bestellen und dort ihr neuerworbenes Wissen anwenden.

In dieser Zeit werden auf der Farm Mais, Erdnüsse und Sorghum angebaut, mit deren Ernte dann wiederum die am meisten benachteiligten Familien in den Hungermonaten unterstützt werden können.

Mit Oktober soll die die 8-monatige Schulung starten. Die Frauen werden in modernen, ökologischen und nachhaltigen Anbaumethoden, Saatgutvermehrung, Bodenfruchtbarkeit, Konservierung und Lagerung der Ernte sowie Vermarktung und Einkommensmanagement ausgebildet. Die Schulung findet auf der Demonstrationsfarm statt. In der Regenzeit besuchen die Trainer die Teilnehmerinnen auch auf ihren eigenen Feldern und beraten sie vor Ort. Durch den Erfolg motiviert sollen mehr und mehr Dinka mit landwirtschaftlichen Aktivitäten starten.





„Ich bin sehr dankbar!
Durch die neuen
Anbaumethoden habe
ich eine viel größere
Ernte und kann meine
Überschüsse
am Markt verkaufen!“

Deborah aus Wulu

Deborah ist eine von über 150 Frauen aus der Pfarre Wulu im Südsudan, die an der dortigen Demonstrationsfarm bereits an einer Schulung teilgenommen haben. Vor der Schulung hatte Deborah, wie die meisten anderen Frauen der Region, kaum Gartenbaukenntnisse. Jetzt hat sie nicht nur gelernt wie man Gemüse und Obst anbaut, sondern auch wie man organischen Dünger herstellt, oder

die Ernte richtig lagert. Wenn Deborah etwas Sukuma Wiki oder anderes Gemüse übrig hat, von dem sich die Menschen traditionell im Südsudan ernähren, dann verkauft sie es am Markt und kann so etwa das Schulgeld für ihre Kinder bezahlen. Letztes Jahr konnten Deborah und einige andere Frauen mit den Einkünften des Gemüseverkaufs bessere Häuser bauen und neue Wellblecher für das Dach anschaffen.

Beispiele aus dem Landwirtschaftstraining

Küchengarten

Alte Säcke werden zu kleinen Küchengärten umfunktioniert, die sehr wenig Bewässerung benötigen. Tomaten, Paprika, Zwiebel und andere Grünpflanzen werden in zwei Ebenen angebaut. In Wulu hat mittlerweile bereits jeder Haushalt seinen eigenen Küchengarten, der auch in der Trockenzeit mit wenig Wasser frisches Gemüse liefert.



Biodünger selbst hergestellt

Pflanzenjauche und Mistjauche sind tolle und kostenlose Biodünger. Ein Kübel wird zur Hälfte mit lokalem Grünzeug oder Mist befüllt und dann mit Wasser bis zum Rand aufgefüllt. Die Kübel werden dann in die Sonne gestellt und täglich 1 – 2 Mal umgerührt. Die Jauche ist fertig, wenn sich die Pflanzen bzw. der Mist fast aufgelöst haben. 1:10 verdünnen und schon können die Pflanzen damit gedüngt werden.



Lagerraum auf Stelzen

Aus natürlichen Materialien werden kleine Lagerräume auf Stelzen gebaut. Diese alte Tradition soll wieder belebt werden, damit die Ernte sicher gegen Feuchtigkeit, Ungeziefer und Nagetiere gelagert ist und es zu keinen Verlusten kommt. Häufig kochen die Frauen unter diesen Lagerräumen, damit der aufsteigende Rauch Ungeziefer vertreibt. Metalltrichter an den Stelzen verhindern, dass Ratten hinaufklettern können und schützen vor Bodenfeuchtigkeit in der Regenzeit.



Ökologischer Gartenanbau und Schulungen im Südsudan

Für den Aufbau der Demonstrationsfarm, die Durchführung der Schulung und Verteilung von Saatgut und Kleinwerkzeugen bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

Kosten:

Saatgut (für 80 Familien)	5.847 €
Werkzeug (Gartenhacke, Schaufel,..)	680 €
Wassertank	8.900 €
Bewässerungspumpe	3.115 €
Gehälter für drei Landwirtschaftstrainer für ein Jahr	8.544 €
Summe:	27.086 €

Bitte helfen Sie, damit Frauen in Mingkaman unabhängig von Nahrungsmittelhilfe sind und für sich und ihre Kinder sorgen können!

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:

Elisabeth Hartl
Auslandshilfe der Caritas Steiermark
e.hartl@caritas-steiermark.at
Tel 0316 8015-242

Kontodaten:

IBAN AT08 2081 5000 0169 1187
STSPAT2GXXX
Spenden-Kennwort:
Südsudan – Landwirtschaftliche Schulungen



Danke! 